Ich glaub an Dich!

Petrus Brief

Kath. Kirchengemeinde St. Peter Rheinhausen –
entdecken & erleben: Ostern 2022

Jesus lebt ... na und!?

Gottesdienste
Sakramente
Seelsorge
Kirchenmusik

Kinder & Jugend
Gruppen & Vereine
Gremien
Wissenswertes

Du bist die sichere Leiter,
darauf man steigt zum Leben,
das Gott will ewig geben.

Gotteslob, Lied 294, 4. Strophe

Die Leiter und der Himmel

Sie sieht schon etwas abgenutzt aus. Gebrauchsspuren, Schrammen, Flecken. Patina könnte man wohlwollend sagen. Trägt sie noch oder besser ausmustern?

Wohin führt sie?

Die Leiter als Verbindung zwischen Himmel und Erde? Im Traum sah Jakob doch die Engel auf einer Leiter auf- und niedersteigen (Gen 28,12).

Oder weist sie ins Nirgendwo? Ende der Fahnenstange. Hier geht's nicht weiter. Holzweg im wahrsten Sinne.

Die Leiter als ein Symbol für die Kirche, die sagt: „Ich weise den Menschen den Weg zu Gott"?

Immer mehr schütteln den Kopf. Viele zweifeln ihre Trittsicherheit an. Manche wagen den Schritt …

Jesus lebt … na und?

Cover: Thekla Jakobi
Text : Elmar Jakubowitz

Liebe Mitglieder und FreundInnen unserer Gemeinde!

Pfarrer Johannes Mehring

Wenn mir jemand mit „Jesus lebt!“ und oder „Jesus liebt Dich!“ daherkommt, dann gehe ich instinktiv in Deckung. Und meine Reaktion darauf: „Ja und dann?!“ „Was soll das?“ „Was meinst Du damit?!“

Die berühmte „fromme Soße“, die man bisweilen über alles gießt, was weh tut und zum Himmel schreit, tut weh.
Ich empfinde sie als billige Vertröstung und/oder eine Form der Wirklichkeitsverweigerung. Öffnen diese Verharmlosungen der Geschichte Jesu nicht gesellschaftlichen und kirchlichen Fundamentalisten erst Tür und Tor?

Wenn ich das Wort „Jesus“ aber in unsere Sprache übersetze, das heißt nämlich übersetzt

„Gott rettet“,

dann werde ich aufmerksam und lasse die Frage an mich ran: „Was heißt das?“ „Wie macht er das?“ „Welche Konsequenzen ziehe ich daraus?“
Die Geschichte Jesu und derer, die sich im Laufe der Jahrhunderte – auch und gerade in Schützengräben und Konzentrationslagern der Geschichte – ihm angeschlossen haben, ist zunächst einmal ein Einspruch Gottes gegen die Gewalt und die Verharmlosung des Lebens. Sie ist ein Aufstand gegen den Tod und seine Helfershelfer. Sie ist ein einziger Aufschrei gegen die Ohnmacht der Schutzbefohlenen, der Totgeschwiegenen und gegen den Missbrauch emotionaler, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Gewalt.

Zurzeit sind wir überall wieder ... bis in den inneren Kern auch unserer christlichen Kirchen ... damit konfrontiert und müssen uns dem stellen.

Der „Gott rettet“ lebt! Er ist nicht totzukriegen und darf nicht totgeschwiegen werden. Daran zu glauben, haben sich viele von uns entschieden. Wir fühlen wir uns dem verpflichtet.

Wir bereiten uns wieder einmal auf Ostern vor, das Fest der Auferstehung des Lebens.

Wir möchten unseren Jubelruf gegen den Tod und seine Helfershelfer wieder aus den Ruinen unserer Zeit singen können: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft und glaubhaft auferstanden!“

In diesem Sinne wünsche Ich Ihnen und den Ihren frohe und segensreiche Ostertage!

Kirche&Leben

Personen und Gremien

Jesus lebt ... Na und!? 6
Prävention geht uns alle an 8
Ausschuss Kinder und Familie 35

Gemeinde leben

Mit Jesus auf dem Weg 10
St. Peter ist überall 57

Ansichten

Jesus lebt -
in der Asche am Kreuz 12
Zum Davonlaufen oder Bleiben . 18
Im Heute Jesus erfahren 52
Jesus lebt ... Na und ?! 54

Impulse

Psalm 27 20
Christian Behrens 40
Nicht müde werden (H.Domin) .. 51

Kinder & Jugend

Jesus lebt - wir dürfen hoffen 14
Ein Licht steckt uns an 16
Kindergarten Christus König 22
Kinderseite 24
Messdiener 26
Pfadfinder Christus König 28
Kindergarten St. Peter 36
Pfadfinder St. Ludger 38
2022 Offenes Angebot Firmung 42
Erstkommunion 2022 47

Gruppierungen

KAB St. Peter 44
Kfd St. Ludger 46
Kirchenchor Christus König 48

Gemeindeinfos & Impressum

Festtagsgottesdienste 58
Regelmäßige Gottesdienste 60
Gemeindetermine 61

Impressum 63

Jesus lebt … na und !?

Das Motto dieses Petrusbriefs ist in den vergangenen Wochen in den Vordergrund gerückt. Gerade in Generationen, die Kriegszeiten miterleben mussten, sind die Bilder, die wir aktuell in den Medien wahrnehmen müssen, eine sicherlich prägende und erschütternde Erinnerung an eine längst vergangene Zeit.

Für Generationen, welche nach der dunkelsten Vergangenheit Deutschlands geboren sind, stößt diese kriegerische Entwicklung auf Empörung, Unverständnis und Enttäuschung. So ist diese Generation doch in einem Europa aufgewachsen, in dem der multikulturelle Frieden eine Einheit spiegelte, die uns verbindet.
In Gedanken an die vielen Menschen, die durch Krieg schwere Schicksale erleiden, verbindet uns jedoch nach wie vor der Glaube an das Gute und den Frieden weltweit.
Jesus lebt! Das ist der Zuspruch, der uns verbindet, ganz egal in welcher Situation wir uns befinden. Wir müssen zusammenrücken, unsere Solidarität aussprechen und alle Menschen mit in unsere Gebete einschließen, die diesen Zuspruch und die Kraft Gottes aktuell nun noch mehr benötigen.

Die Bitte nach einem Leben in Frieden ohne Krieg und Gewalt wird stark! Wie können wir helfen? Diese Frage werden Sie sich sicherlich auch bereits gestellt haben? Vielleicht haben Sie für sich auch bereits eine Antwort gefunden.
Aber gibt es hierauf eine klare Antwort?

Caritas-Nothilfe im Krieg

Zwar ist die Lage derzeit auch für humanitäre Helfer und Helferinnen noch sehr unübersichtlich, doch die Caritas Ukraine hat sich seit Wochen auf den Kriegsfall vorbereitet und kann jetzt schnell und gezielt handeln. Landesweit sind rund 1.000 Caritas-Mitarbeitende und viele Freiwillige in 34 Caritas-Zentren im Einsatz und leisten Tag und Nacht Überlebenshilfe für Kriegsbetroffene und Flüchtlinge. Caritas international unterstützt die Nothilfe der ukrainischen Kolleginnen und Kollegen.

Caritas international
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02
BIC: BFSWDE33KRL
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Stichwort: Ukraine-Krieg - CY01026

Der Keller der Patriarchalkathedrale in Kiew dient nun als Luftschutzbunker. Die Menschen finden dort Unterschlupf und werden mit dem Nötigsten versorgt. Das Bild hat Weihbischof Dr. Stefan Zekorn von Freunden in der Ukraine erhalten.

Daten des Spendenkontos:

Bistumskasse Münster , IBAN: DE29 4006 0265 0002 0001 00
Verwendungszweck: 8.9430.00.39270 UK 54 „Nothilfe Ukraine“
Sollten Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte im Verwendungszweck zusätzlich die vollständige Adresse der Spenderin/des Spenders an.
Quelle: www.bistum-muenster.de

Als Pfarrei zusammenzustehen und unserer Hoffnung im Zeichen der Ökumene Ausdruck verleihen, sollte unser Ziel sein.

Die Pfarrei, in der wir zusammen leben, Gottes Auferstehung feiern und den ökumenischen Frieden aufrechterhalten, zeichnet sich aus durch ein hohes Maß an Solidarität und Nächstenliebe.

Wir möchten Ort sein für ein friedvolles Miteinander, in dem weltpolitische Entwicklungen in unseren Gebeten und Bitten mit eingeschlossen werden können, egal auf welche Weise.

Unsere Pfarrei soll weiterhin ein Ort des solidarischen Miteinanders sein, wo man sich eingeladen fühlen darf und willkommen geheißen wird.

Der Pfarreirat wurden im vergangenen Herbst durch Sie neu gewählt.

Wir möchten Ihnen auf diesem Weg herzlich danken.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unsere Pfarrei Sankt Peter lebendig zu gestalten.

Sie ist geprägt durch Akzeptanz und Toleranz.

Robin Wagner
Vorsitzender Pfarreirat St. Peter

Prävention geht uns alle an!

Institutionelles Schutzkonzept der Pfarrei wird in Kraft gesetzt

Die Ereignisse der letzten Monate, insbesondere die Veröffentlichung der sog. Missbrauchs-Gutachten in mehreren deutschen Diözesen, haben uns noch einmal deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, alles zu tun, um die Kirche zu einem möglichst sicheren Ort zu machen und jede Art von Grenzüberschreitungen, Übergriffen und (sexualisierter) Gewalt zu verhindern.

Unter dem Stichwort „Null Toleranz“ setzt unser Bistum die Prävention sexualisierter Gewalt seit Jahren auf seine Agenda. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählt dabei das „Institutionelle Schutzkonzept“ (ISK), das alle Pfarreien vorlegen müssen. Diesem Auftrag sind auch wir in den letzten Monaten nachgekommen und haben ein Schutzkonzept erarbeitet. Wir freuen uns, es nun mit der Verabschiedung durch Pfarreirat und Kirchenvorstand in Kraft setzen zu können.

Zwei inhaltliche Aspekte möchten wir an dieser Stelle besonders hervorheben. Zum einen: Vorrangiges Ziel des ISKs ist die Prävention von Gewalt an Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen.

Unser ISK richtet sich jedoch ganz bewusst an alle Altersgruppen, alle Mitglieder und ehrenamtlich sowie hauptamtlich Tätigen in unserer Pfarrei. Wir sind überzeugt: Prävention ist ein Thema, das uns alle angeht! Zum zweiten geht es bei Prävention um mehr als nur Verbote oder juristische Regelungen – so wichtig sie auch sind. Prävention schließt für uns eine Kultur der Achtsamkeit und eine Haltung ein, die sich in unserer Sprache, in unserem Verhalten, in unserem Miteinander ausdrückt.

Wir wünschen uns, dass das ISK in diesem Sinne kein Schlusspunkt, sondern vielmehr ein Startschuss ist für einen Prozess, in dem wir mit- und voneinander lernen und so immer mehr zu einem Ort werden, an dem Menschen sich wohlfühlen und beheimaten können.

Für unseren Alltag ergeben sich aus dem ISK einige praktische Veränderungen, von denen wir hier übersichtsartig nur ein paar benennen möchten. Das ISK enhält einen „Verhaltenskodex“, den wir auf der Basis der Gemeindebefragung im letzten Jahr erarbeitet haben. Dieser Verhaltenskodex ist künftig von allen Haupt- und Ehrenamtlichen in unserer Pfarrei durch Unterzeichnung anzuerkennen.

Außerdem schafft das ISK eine transparente Regelung, wer an welcher Präventionsschulung teilnehmen muss. Dies richtet sich nach Art und Intensität des Umgangs mit Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen. Die Präventionsschulungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Präventionsarbeit. Drittens wird nun auch klar geregelt, wer ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen muss. Viertens schafft das ISK ein klares Verfahren bei Verdachts- oder Mitteilungsfällen von sexualisierter Gewalt. Genauere Informationen zu den einzelnen Regelungen finden Sie im ISK selbst, auf unserem Informationsflyer oder auf unserer Homepage. Uns ist bewusst, dass diese Maßnahmen zum Teil keinen guten Ruf haben und zum Teil auch Mehraufwand bedeuten. Manche wittern hier einen Generalverdacht oder eine unnötige Erschwerung des Alltags. Aber: Mit allen Maßnahmen bewegen wir uns im Rahmen der Vorgaben des Bistums bzw. setzen diese für unsere Praxis hier vor Ort um. Alle Maßnahmen dienen dazu, potenzielle Täter*innen abzuschrecken, eine Kultur des Hinschauens und der Achtsamkeit zu stärken und bei allen Beteiligten Handlungssicherheit zu schaffen.

In diesem Sinne bitten wir Sie alle, unsere Präventionsarbeit zu unterstützen. Bitte machen Sie sich mit den Inhalten des ISKs vertraut. Kommen Sie ins Gespräch darüber. Tragen Sie in Ihren Gruppierungen und Gremien dazu bei, dass dieses Papier nicht in der Schublade landet, sondern mit Leben gefüllt und umgesetzt wird. Unsere Präventionsbeauftragten, Pastoralreferentin Simone Wingels und Pastoralreferent Peter Fendel, werden diesen Prozess nach Kräften begleiten. Ohne eine wohlwollende Offenheit bei allen Beteiligten wird das jedoch nicht gelingen! Bei Fragen und Anregungen rund um das Schutzkonzept wenden Sie sich gerne an uns.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die an der Erstellung unseres Schutzkonzeptes mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank gilt der „Steuerungsgruppe ISK“, die diesen Prozess maßgeblich verantwortet und vorangetrieben hat (Katja Bergmann, Peter Fendel, Uwe Schlösser, Robin Wagner und Simone Wingels).

Das ISK wurde im März von Pfarreirat und Kirchenvorstand verabschiedet und kann in der vorläufigen Endfassung auf unserer Homepage eingesehen werden. Sobald es dann auch professionell gelayoutet ist, laden wir zu einer Pfarrversammlung ein, bei der das Konzept dann offiziell und feierlich in Kraft gesetzt wird, vermutlich nach den Sommerferien.

Peter Fendel, Simone Wingels und Johannes Mehring

Mit Jesus auf dem Weg

Dieser Satz begleitete uns durch die Advent- und Weihnachtszeit 2021.

ADVENTFENSTER

Im Advent haben wir an drei Sonntagen vor Weihnachten jeweils um 17:00 Uhr ein “Fenster“ in unserer Gemeinde geöffnet (Jugendzentrum SP, Pfarrzentrum CK und im Kindergarten SP). Die kurzen Andachten waren durch Lieder, Geschichten und Impulse geprägt.

Es tat gut, so unbeschwert wie möglich zusammen zu kommen und miteinander bei Glühwein, Punsch und Keksen im Gespräch zu sein. Die Familien der Kommunionkinder bildeten eine große Gruppe bei diesem Angebot.

OFFENE KIRCHE

An Heiligabend haben wir die Kirche St. Peter von 11.00-16.00 Uhr geöffnet. Draußen am Hirtenfeuer vor der Kirche gab es zu jeder vollen Stunde kurze Andachten. Diese hatten wir mit Blick auf die Kinder und Familien gestaltet. Der Kirchenraum wirkte durch den Aufbau der Krippe und den einzelnen Stationen schon besonders und ganz anders als in den Jahren zuvor. Dies wurde durch die Lichtinstallation und musikalische Untermalung an diesem Tag verstärkt. Viele Menschen haben das Angebot an diesem Tag wahrgenommen und sind somit ein Teil des Ganzen geworden. Die vielen positiven Rückmeldungen zum Kirchenraum, der Gestaltung der Andachten war eine wohltuende Bestätigung für dieses Format.

An dieser Stelle sprechen wir einen ganz besonderen Dank an Frau Bading, Frau Block und Frau Lichtleitner aus, die wie in jedem Jahr mit viel Liebe die Krippe gestaltet haben. Ebenfalls an Herrn Fatum, Herrn Goschin, Herrn Wierschin, und an das Ehepaar Pesch, die die Tannenbäume aufgestellt haben und für die Beleuchtung sorgten. Frau Steven, unserer Organistin, gilt unser Dank für die musikalische Gestaltung am Heiligenabend.

Herrn Pesch möchten wir an dieser Stelle nochmal besonders erwähnen und ihm DANKEN, für seine unermüdliche Unterstützung.

Robin Wagner,Peter Fendel,Simone Wingels

Mit Jesus auf dem Weg .....

vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung

Familien- Angebote zur Vorbereitung auf das Osterfest

Jesus lebt - in der Asche am Kreuz!

Neulich war ich zu Besuch bei einem Freund. Bei dem anschliessenden Abendessen und anregenden Gespräch sagte er: „Hör mal Matthias - ich hab hier was für Dich.“ - und warf mir ein Kreuz auf den Tisch …
Das ist seine Geschichte zu dem abgebildeten Kreuz:

Hallo miteinander!
Ich arbeite in einer Firma in Oberhausen, die die Asche aus der Müllverbrennung verarbeitet.
Meine Aufgabe ist es, in der Müllverbrennung die Asche mit einem Kran und Greifer auf einen LKW zu verladen. Dabei kann es vorkommen, dass Asche auch mal über den Rand der Mulde daneben fällt, so dass ich die Fahrspur für den LKW zwischendurch sauber kehren muss. Dabei ist mir ein Gegenstand ins Auge gefallen, den ich nicht genau beschreiben konnte, da Asche dran haftete und den Gegenstand entfremdet aussehen lies. Beim Aufheben des Gegenstandes dachte ich mir, das muss etwas Gutes sein, sonst wäre mein Blick nicht darauf aufmerksam geworden.
Beim Säubern kam langsam die Form zum Vorschein. Als ich das Kreuz wahrnahm, sagte ich mir, dass der arme Sohn Gottes nicht nur ans Kreuz geschlagen wurde, sondern jetzt auch noch durchs Feuer gehen musste, was er wieder überstanden hat.
Normalerweise ist die Hitze im Ofen so groß, dass kaum etwas sie heil überstehen kann.

Matthias hat mich gebeten, ein paar Zeilen zu diesem Ereignis zu schreiben, was ich in diesem Moment gedacht habe, und dies habe ich gerne gemacht.

Für mich persönlich ist das kein Wunder, sondern ich dachte mir, es sollte so sein, dass ich das Kreuz finde und mir wieder sage, Gott ist immer bei uns egal, wo, was oder wie der Glaube ist.

Ich bin evangelisch getauft und war bis vor zwei Jahren auch noch Mitglied in der Kirche.
Einige Umstände, die ich im Laufe meines Lebens mit der irdischen Kirche erlebt habe, haben mich dazu bewogen, auszutreten.
Ich glaube an Gott und sage mir, für den Glauben braucht man kein Gotteshaus. Mein Geld kann ich auch so an Bedürftige geben, wenn diese es auf ehrliche Weise benötigen.

Ein Freund im Gespräch

Jesus lebt - wir dürfen hoffen!

Gedanken der Schülerinnen und Schüler der Green-Gesamtschule des Jahrgangs 11 zum Thema „Jesus lebt! - Na und?“

Jesus ist heute für viele Menschen in Vergessenheit geraten. Es ist meist nur eine grobe Vorstellung in den Köpfen vorhanden. Seine Auferstehung und die Botschaft dieser ist deshalb umso schwerer zu verstehen. Daher haben wir uns in unserem katholischen Religionskurs damit auseinandergesetzt.

Wenn man Gleichaltrige anspricht, ist es häufig so, dass sie noch nicht mal wissen, wer Jesus eigentlich war. Die Geschichte seiner Geburt ist den meisten noch bekannt. Die Geburt Jesu in einem kleinen Stall in Bethlehem, wahrgenommen von Hirten und von Königen. Weihnachten wird auch von den meisten noch gefeiert.

Jesus` Leben und seine Werke sind zum Teil noch als einzelne Geschichten in den Köpfen verankert, doch je mehr es auf Ostern zugeht, desto mehr vermischen sich Osterbräuche mit Hasen und Eiern mit dem eigentlichen Osterfest. Die Auferstehung Jesu ist gedanklich auch schwer fassbar, nahezu schwergängig, ein Mensch, der von den Toten wieder aufersteht. Damals war es vermutlich noch einfacher nachzuvollziehen: Das Grab ist leer, und Jesus konnte sogar wieder berührt werden. Ein Grund zum Feiern! Die Hoffnung der Anhänger Jesu auf den Messias wurde erfüllt. Der Glaube an Jesus bekommt durch die Auferstehung eine neue Qualität.

Wie man sich allerdings diese Auferstehung vorstellen soll, darüber gibt es nichts Handfestes. Das Grab ist leer, Jesus begegnet später seinen Jüngern, die ihn zuerst nicht erkennen. Selbst Thomas, einer der Jünger, zweifelt an der Auferstehung.

In der Kunst wird die Auferstehung meist durch das leere Grab dargestellt oder durch einen leuchtenden Jesus mit Heiligenschein. Es ist also die Zeit kurz nach der eigentlichen Auferstehung. Egal, wie die Auferstehung im Eigentlichen geschehen ist, das Zeichen des leeren Grabes damals wie heute ist: „Gott ist mächtiger als der Tod“. Der Tod verliert sein Grauen durch das Versprechen, dass das Leben nicht endlich ist. Das Dunkel der Grabeshöhle wird aufgebrochen. Durch die Auferstehung dürfen Menschen darauf hoffen, dass Gott nach dem Tod „ja“ zu uns sagt. Wir können wieder ganz „heil“ werden. Die Seele darf mit und in Gott weiterleben. Auch wenn Christen mittlerweile häufig für diese Vorstellung belächelt werden, weil die Vorstellung nicht mehr in die alles erklären könnende Welt passt, ist dieser Glaube wunderbar. Wenn es damals bereits die modernen Medien wie Facebook, Instagram, Tiktok oder WhatsApp gegeben hätte, wäre die Auferstehung wahrscheinlich durch Klicks durch die Decke gegangen. Allerdings hätte Wissen dann den Glauben ersetzt. Vielleicht wäre den Filmenden auch Bildmanipulation vorgeworfen worden.

Das wundervolle Vertrauen in Gott wäre einem Video gewichen, das zwar Gewissheit geschaffen, aber keine besondere Bindung zu Gott hergestellt hätte. Das Vertrauen auf unsere Auferstehung von den Toten ist und bleibt Glauben. Das Urvertrauen vom Kind zu den Eltern wird hier auf die Gläubigen und Gott übertragen. Gott hat uns ein großes Geschenk gemacht. Die Auferstehung von Leib und Seele. Unser ganzes Leben hat eine Zukunft in Gott. Besonders die Hoffnung, durch die Auferstehung seine Lieben nach dem Tod wiederzuerkennen und wieder zusammengeführt zu werden, nimmt die Angst vor dem Tod und mildert die Trauer um Verstorbene.

Jesus lebt! – Wir dürfen hoffen!

Für den Religionskurs der Jahrgangstufe 11 der Green-Gesamtschule:
Aleksander Smaga, Moritz Beyers, Maurice Preuß und Onofrio Cavaleri

Ein Licht steckt uns an, macht uns selbst zum Licht

Bei jedem Besuch der Kirche St. Peter fällt mein Blick auf das Bild vorne links hinter der Weltkugel: „Raum geben“ – von Heribert Huneke (1932-2016).

Ein Zeitungsartikel über den Maler Heribert Huneke war überschrieben mit:

„Hoffnung auf Auferstehung- voller Farbe und Licht!“

Er sagte:
„Die Auferstehung kann man malen. Den Himmel auch. Farbe und Licht genügen. Ich bin gespannt darauf, ob meine Bilder vom Himmel mit der Wirklichkeit des Himmels übereinstimmen werden!“ Sein letztes Werk war ein kleiner Engel, mit Bleistift gemalt, für seine kranke Frau, die 2009 verstarb (Kirchenzeitung Bistum Hildesheim 22.3.2016).

Im Januar war ich mit drei Schulklassen der GGS Beethovenstraße in St. Peter, um die Krippe mit den drei Königen anzusehen. Die Begeisterung der Kinder steckte mich an.
So trafen wir uns noch einmal dort, um jetzt vor Ostern das Bild von Heribert Huneke anzusehen.
Hier die Kommentare der Kinder:

„Ich sehe als erstes die gelbe, leuchtende Kugel, und sie kann vielleicht ein Zeichen für die Auferstehung sein.“

„Ich sehe unten Dunkelheit, schwarz. Es gibt das Böse in der Welt und auch Traurigkeit. Das Schwarze erinnert mich an die Erde vor langer Zeit, als alles noch dunkel war. Aber da ist auch viel Gelb: Gott brachte das Licht in die Welt. Und Jesus auch. Als Jesus starb, ist er auch wieder auferstanden.“

„Auch wenn wir sterben, brauchen wir keine Angst haben, denn dann sind wir im Paradies."

„Die hellen Farben rot und gelb bedeuten für mich Frieden, und dass wir anderen vergeben müssen. Dann ist Jesus bei uns!"

„Und das Rote in der Mitte ist wie eine Kerze: Wir sollen vielleicht Licht bringen."

„Ich möchte, dass das Licht das Böse, das Traurige, das Dunkle verdrängt!"

„Der Maler möchte mir eventuell sagen: Das Licht ist in dir! Sei lieb zu anderen!

„Jesus ist immer in deinem Herz. Jesus ist der Beste! Bei ihm bist du sicher! Er möchte, dass wir froh sind!"

„Das Grün im Bild bildet fast ein Kreuz und bedeutet Leben und Hoffnung."

„Im Gelb sehe ich noch einen weißen Kreis, der kann für unsere Mitte, für unser Herz, für unsere Seele stehen."

Jesus lebt – in mir! Spüre ich diese helle Mitte in mir? Lasse ich zu, dass Er mich verändert, mich leuchten lässt, Frieden verbreitet wie das Licht einer Kerze?

1.Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit, durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.
Licht der Liebe, Lebenslicht! Gottes Geist verlässt uns nicht!

2. Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt, erfüllt den Tag, dass es jeder spürt! ,
Licht der Liebe, Lebenslicht! Gottes Geist verlässt uns nicht!

3. Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein. An jedem Ort wird es bei uns sein.
Licht der Liebe, Lebenslicht! Gottes Geist verlässt uns nicht!

4. Ein Licht steckt uns an, macht uns selbst zu Licht. Wir fürchten uns, weil wir leuchten, nicht.
Licht der Liebe, Lebenslicht! Gottes Geist verlässt uns nicht!

Gudrun Maxelon

Hallo liebe Getaufte und Gefirmte: „Zum Davonlaufen oder bleiben?“

Ungefähr seit 12 Jahren befindet sich unsere Kirche in einer negativen Spirale. Besonders die katholische Kirche verursacht durch den Machtmissbrauch, Kinderschändung durch Kleriker und bischöfliche Vertuschung von Straftaten sexualisierter Gewalt extreme Verunsicherung der Gläubigen. Verstärkend wirkt, dass Frauen von Weiheämtern der Kirche nur aufgrund ihres Frauseins ausgeschlossen sind.
Entsprechend belastend herrscht bei vielen Christen eine Glaubenskrise. Austrittswellen der vergangenen Jahre belegen dies. Verzweifelte Katholiken sprechen deutlich: „Das mach` ich nicht mit“. „Nicht mit meiner Unterstützung“. So haben sich z. B. 2021 in München und in Köln Tausende Getaufte schriftlich abgemeldet. In unserem Bistum wird die „Statistik 2021“ im Juni 2022 veröffentlicht.

Bringt man in unserer Pfarrei das Gespräch auf die gegenwärtige „kirchliche Situation“, ist oft zu hören:

„Es ist zum Verzweifeln“

Bild: privat

Dennoch bleiben? Lebenswerte Hoffnungslinien unseres Glaubens wahrnehmen!

Unserer Kirche verdanken wir, dass wir „Jesus“ und seine Botschaft vom „Himmelreich“ kennen: Seine Worte der „Bergpredigt“, sein beispielgebendes „Verhalten“ mit den Frauen und Männern vom gesellschaftlichen Rand, seine mutmachenden „Zeichen“ und sein „Leiden“. Darüber hinaus haben unsere Vorfahren diese Glaubensbotschaft immer festgehalten und mit der Kirche weitergegeben:
„ER IST AUFERSTANDEN“.
Das Hoffnungsgeschehen über unser Leben hinaus ist zugleich zentrales Fundament für das weltweite Engagement vieler Christen: Bildungsarbeit gegen Unterdrückung, Friedensarbeit gegen Tod und Ausbeutung, Caritas gegen Krankheit und Hunger, Seelsorge zum Heilwerden.

Kirche ist dennoch „existenzrelevant“, lebensbedeutsam.

Daher „weiter mit und in ihr“ leben! Einige begründende Hinweise:
Ok, ich bin in einem katholischen Milieu aufgewachsen, mit Namenstagen als Familienfeste, mit unserem Jugendkaplan, als Messdiener, in der Jungschar. Regelmässige Teilnahme an Gottesdiensten war selbstverständlich. Meine Prägung und Auseinandersetzung an und durch die Person Jesus und die Bibel geschah erst durch Personen während der Studienjahre. Dennoch emotional entscheidend für meinen Glauben war das Mitleben in katholischen Pfarreien.
Kirche sind alle, die an Christus glauben. Der Glaube, der unseren Kosmos als Schöpfung aussagt, der mich als „Geschöpf Gottes“ wertet, braucht Gemeinschaft. Er lässt mich begründet glauben, dass ich geliebt bin und nicht nur ein Evolutionsprodukt.
Die kirchlich vermittelte Jesusbotschaft ermutigt Schwache, tröstet Leidende. Sie gibt so vielen Gläubigen Orientierung in ihren jeweiligen Lebensphasen. Bedenkenswert ist zudem die Erfahrung vielfältiger gemeinschaftlicher Erlebnisse: Gemeinsam das „Vater unser“ beten, mit Vielen gemeinsam Singen und den Kirchenraum wahrnehmen. Wir alle haben in der Eucharistiefeier persönliche und gemeinschaftliche Erfahrungen, die über unser Leben hinausweisen, unser Leben in einem Licht erscheinen lassen, das mehr ist als Arbeit, Geld und Gesundheit.

Kirche trotz ihrer z. T. abstoßenden Taten ist Vielen Ort für gemeinschaftlichen Austausch, um Neues zu erfahren und für Versöhnungsgespräche. Zum Bleiben ermuntert auch: Gemeinsames Feiern, wie Hochzeit, Karneval, Erstkommunion, Firmung und Sakramente der Heilung.

Liebe Getaufte und Gefirmte ich freue mich, Euch wiederzusehen.

Josef Jakobi

Psalm 27
Der Herr ist mein Licht und Heil

– wider die Resignation –

Der Herr ist Aussicht in aller Aussichtslosigkeit,
warum soll ich resignieren ?
Der Herr ist langer Atem in aller Atemlosigkeit,
warum sollte ich aufgeben ?
Und steht es tausendfach in jeder Zeitung,
dass Glaube,Kirche keine Zukunft habe, …
ich habe keinen Grund, es … nachzureden.

…

Aber eines brauche ich, und darum bitte ich den Herrn:
eine handvoll Menschen, die meine Sicht teilen,
die immer wieder zusammenkommen,
versammelt sind in deinem Namen und
erfahren, dass du, Gott, mitten unter uns bist.
Nur so werden wir der Versuchung zur Resignation widerstehen.
Nur so werden wir Menschen wie jener Jesus aus Nazareth:
bis zum letzten da für den Menschen,
bis zum letzten vertrauend, dass seine Liebe stärker ist als Tod.

Diethard Zils, Trotz und Träume, Zwischen Politik und Theologie
Leipzig 2015, 19

Auf vielen Wegen ins neue Jahr

In der Zeit vor Ostern reden wir mit den Kindern über den Leidensweg von Jesus: Wie er das Kreuz trägt, am Kreuz stirbt und wieder aufersteht. Die Kinder fragen uns natürlich: Wie ist der Stein vor dem Grab verschoben worden? Warum ist Jesus wieder auferstanden? Wie sieht Jesus aus?

Die Kinder glauben, Jesus hat den Stein verschoben, ist aus dem Grab gegangen und lebt. Mit Geschichten, Bilderbüchern und Gebeten vermitteln wir den Kindern die Geschichte von Jesus.

Wir Erwachsene haben oft Probleme, den Kindern den Tod nahe zu bringen. Auf dem Trompeter Friedhof gibt es für Kinder einen Teilbereich, der Insektenfriedhof genannt wird.

Hier wird auf kindgerechte Art und Weise den Kindern das Thema Tod und Beerdigung nahegebracht.

Die Kinder bekommen zum Anfang der Führung einen Schokoladen-Marienkäfer. Hiermit wird den Kindern erklärt, dass, wenn jemand stirbt, sein Körper in die Erde gelegt wird und der Geist / die Seele in den Himmel hinaufsteigt.

Die Schokolade, die die Kinder essen, soll die Erinnerung an den Menschen darstellen und das Papier den Körper.

Die Kinder erinnern sich an den Geschmack der Schokolade und können genau diesen erklären und darüber sprechen. So ist es auch, wenn ein geliebter Mensch verstirbt. Wir können uns an ihn erinnern und von ihm erzählen.

So ist es heute.

Und früher, als Jesus am Kreuz gestorben ist und begraben wurde, kann es auch so gewesen sein. Der Körper wurde begraben. Die Seele stieg in den Himmel. Ich weiß es nicht.

Rosi Eggert

Blasiussegen und der Prinz

Der 3. Februar ist im Kirchenjahr der Blasiustag. Der heilige Blasius war Bischof von Sebaste in Armenien. Er starb ca. 316 und gehört heute zu den 14 Nothelfern. Der Legende nach soll der heilige Blasius im 6. Jahrhundert einen Jungen, der durch eine Fischgräte dem Ersticken nahe war, geheilt haben. Seitdem wird er darum als Patron gegen Halsschmerzen angerufen. Am 3. Februar wird der Blasius-Segen mit zwei in Form des Andreaskreuzes übereinander gehaltenen Kerzen erteilt. Die Kindergartenkinder bekommen im Gottesdienst diesen Blasiussegen. Schon die gekreuzten Kerzen beim Segensspruch verzaubern die Kinder in eine geheimnisvolle Welt. Wegen Corona konnten die Eltern nicht wie gewohnt teilnehmen. Wir alle hoffen, dass dies im nächsten Jahr wieder möglich ist.

Darauf hatten sich die Kinder des Kindergartens Christus König besonders gefreut: Der Stadtprinz von Duisburg, Tobi der Erste besuchte mit seinem Gefolge den Kindergarten. Tage zuvor war das Wetter noch geprägt durch Regen und Stürme, doch an diesem Tag schien für alle Beteiligten die Sonne bei herrlichem blauen Himmel. Somit konnte unter Coronaregeln diese Veranstaltung ohne Probleme auf dem Außengelände mit Sicherheitsabstand durchgeführt werden. Nachdem die Großen einen Orden vom Prinzen bekommen hatten und die Kleinen Süßigkeiten, gab es natürlich auch einen Kindergartenorden für alle Besucher im Gefolge des Prinzen.

Mit großem Applaus wurde der Prinz zum Schluss verabschiedet und seine Reise ging an diesem Tage von den Jungen zu den Alten ins Pflegeheim. Der Kindergarten sagt nochmals Danke für dies unvergessliche Erlebnis.

Uwe Schlösser

Spieletipps im Frühling für drinnen oder draußen

Verschwinde Winter!

Wenn der Winter endlich zu Ende geht, erwachen die Pflanzen. Einige Kinder spielen eisstarr gefrorene Blumen. Dann erklingt Musik oder ein gesungenes Frühlingslied und die Pflanzen erwachen aus der Eisstarre. Während ein Kind den anderen einzelne Körperteile zuruft, beginnen sie, diese langsam zu bewegen. Sie räkeln sich und beginnen wieder zu leben. „Kleiner Finger!“, „Popo“ „Großer Zeh!“ Am Schluss, wenn alle Körperteile aufgetaut sind, schütteln sich die Kinder und das Spiel kann wiederholt werden!

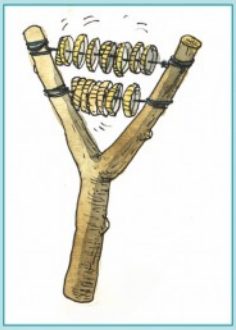
Sonnenkinder

In diesem Spiel spielen jeweils zwei Kinder zusammen. Ein Kind spielt die Blume, die noch ganz winterlich in der Erde kauert. Das andere Kind spielt die Sonne. Zu leiser Musik spielen die beiden Frühling. Dabei hilft die „Sonne“ der „Blume“, ihre Blüte zu öffnen. Sie richtet dem kauernden Kind den Kopf auf, streckt ihm einzeln die Finger aus, bewegt die Beine dazu, in die Höhe zu wachsen. Natürlich ganz langsam wie in Zeitlupe und ohne umzufallen!

Texte / Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Basteltipp: Winterschreck-Rassel

Aus einer Astgabel kannst du dir ein herrliches Krachinstrument ganz einfach selbst bauen. Mit dieser Rassel kannst du dann versuchen, den Winter zu vertreiben.



Was du brauchst:
Astgabel, Zange, Draht, Bohrer, Säge, 1 starker Nagel, Hammer, ca. 20 Kronkorken von Getränkeflaschen

So wird's gemacht:

1. Zuerst sägst du dir eine Astgabel zurecht. Sie sollte nicht zu klein sein, damit später genügend rasselnde Korken dazwischen passen.

2. Bohre dann wie auf der Zeichnung vier Löcher in die oberen Enden der Astgabel.

3. Mit einem starken Nagel und Hammer werden dann die Kronkorken in der Mitte jeweils mit einem Loch versehen.

4. Dann fädelst du die Kronkorken auf zwei Drähte auf und befestigst sie an der Astgabel. Dazu werden die Drahtenden durch die Löcher gezogen und mit der Zange festgedreht.

Texte / Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Unser Messdienerjahr 2021

Outdoor Messdienerfahrt Abschlussgottesdienst 2021

Im Oktober letzten Jahres ging es endlich wieder auf die allseits beliebte Messdienerfahrt. Unter dem Motto „Du hast uns deine Welt geschenkt“ fuhren wir der Umwelt zu Liebe mit dem Zug. Wir trafen uns am Rheinhausener Bahnhof mit unseren beiden Pastören, die uns mit einem Reisesegen vorerst verabschiedeten. Bis der Zug einrollte vertrieben wir uns die Zeit mit gemeinsamen Spielen, sodass wir gut gelaunt ins Wochenende starteten. In Nieukerk verbrachten wir ein gemeinsames Wochenende voller Spaß und „Action“. Wir beschäftigten uns mit den Fragen: Wie sollen wir mit unserer Umgebung umgehen? Was können wir tun, um die Schöpfung zu bewahren? Dazu testeten wir verschiedene Arten des Upcyclings. Aus alten Materialien wie leeren Milchkartons und benutzten Gläsern, die scheinbar von keinem Nutzen mehr waren, stellten wir neue Dinge wie schicke Portemonnaies und Teelichter her.

Bei einer Stadtrallye konnten die Kinder ihr erlerntes Wissen anwenden und verschiedene Stationen meistern. Als gemeinsamen Abschluss planten wir eine Messe zum Thema Schöpfung. Die Messdienerinnen und Messdiener teilten sich in Gruppen auf. Eine Gruppe suchte in der Natur Materialien für die Gestaltung der Mitte des Sitzkreises. Um die Texte, Fürbitten und Gebete kümmerte sich eine zweite Gruppe, die sich vor allem mit der Frage, wie wir die Schöpfung bewahren können, beschäftigten. Eine dritte Gruppe sorgte für die musikalische Untermalung, wofür die Kinder passende Lieder aussuchten, um den Gottesdienst abzurunden. Der gemeinsame Gottesdienst war ein toller Abschluss für unsere Fahrt. Obwohl wir traurig über die Abreise waren, freuten wir uns schon auf die kommenden Aktionen und die einwöchige Fahrt im nächsten Jahr.

Um diese zu planen, fuhren wir Leiter, auf ein gemeines Wochenende im Dezember. Wir reflektierten das vergangene Jahr und hatten eine schöne Zeit zusammen.

Pastor Kabongo beim Abschlussgottesdienst

Messdiener in Action ->

Messdienerleiterrunden Wochenende 2021

Für das kommende Jahr sind unter anderem eine Paddeltour auf der Niers im Frühling, ein Ausflug in einen Freizeitpark im Sommer, die große Messdienerfahrt im Herbst und ein Werwolf-Abend im Winter geplant. Zum Jahresabschluss veranstalteten wir eine Weihnachtsfeier mit heißen Getränken, Gruppenspielen und Lebkuchen. Leider war das die letzte Gelegenheit, an der wir uns alle gemeinsam vor Ort sehen konnten. Wir verlegten die Gruppenstunden wieder ins Digitale. Viele der Messdiener dienten weiterhin in den Messen und konnten sich dort wiedersehen. Wir danken allen für ihren Dienst am Altar. In den folgenden Treffen, die weiterhin im zwei Wochen Rhythmus stattfanden, spielten wir verschiedene Spiele online und konnten sogar eine kleine Karnevalsfeier in Kostümen vor dem Bildschirm veranstalten. Wir hoffen, dass wir uns schon bald wieder in Person treffen können und alle Gruppenstunden und Aktionen wie geplant stattfinden. Wir freuen uns auf das, was das Jahr für uns bereithält und schauen hoffnungsvoll in die Zukunft.

Falls Euch unser Programm gefällt, und ihr Lust bekommen habt auch Messdiener zu werden, schaut gerne auf der Pfarrei-Homepage vorbei und meldet Euch unter der Email:

messdiener@stpeter.de .

Seid dabei!

f

Lea Grütjen - Corinna Görsch
für die Messdienerleitgerrunde

„Optimismus ist eine Form des Mutes, die Vertrauen in andere gibt und zum Erfolg führt.“

Frei nach diesem Zitat von Robert Baden-Powell (Gründer der Weltpfadfinderbewegung) haben wir, die Pfadfinder Christus König, uns nicht unterkriegen lassen und versuchen weiterhin für unsere Stammesmitglieder möglichst viel auf die Beine zu stellen.
Doch die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sitzen auch uns weiter im Nacken und erschweren natürlich unsere ehrenamtliche Jugendarbeit. Trotz allem versuchen wir möglichst viel Normalität in unseren Stammesalltag einkehren zu lassen.

Gruppenstunden seit den Sommerferien

So finden seit dem Sommerlager in Dedenborn die Gruppenstunden weiterhin in Präsenz unter der 2G plus Regelung statt. Um das Infektionsrisiko dabei für alle Beteiligten so gering wie möglich zu halten, treffen wir uns zu den Gruppenstunden hauptsächlich draußen und mit Maske. In diesen ging es bei unseren vier Stufen hauptsächlich um Teambuilding, Vorbereitung auf die anstehenden Versprechen, um handwerkliche Tätigkeit, Knotenkunde, das gemeinsame Feuer machen, gemeinsame Ausflüge, Beisammensitzen, kreative Inhalte, wie z.B. Stufenbilder malen, das gegenseitige Kennenlernen und grundsätzlich das gemeinsame Spielen. Für unsere älteste Stufe steht aktuell die Vorbereitung auf den Leitereinstieg im Vordergrund. Außerdem wurden stufeninterne Weihnachtsfeiern, eine Nachtwanderung und eine Halloween-Party gefeiert.

Auch die richtige Technik zum Stockbrot machen will früh gelernt sein

Weihnachtsrentiere für unsere Wölflinge

Unsere Leiterrunde nach ihrem Leiterversprechen

Das Leiterversprechen fand unter dem Licht der Fackeln vor der kompletten Leiterrunde statt

Leiterversprechen

Die Leiterrunde verbrachte das erste Oktoberwochenende letzten Jahres in Essen im Landheim am Baldeney See. Dort standen Gruppenaktivitäten, wie z.B. das gemeinsame Kochen, Teambuilding, die gemeinsamen Planungen von zukünftigen Aktivitäten und natürlich Spaß auf dem Programm. Der Schwerpunkt war die Vorbereitung und Durchführung des Leiterversprechens. Dieses wurde dann traditionell vor einem Lagerfeuer am Samstagabend neu abgelegt und von den „älteren“ Mitgliedern unserer Leiterrunde erneuert. Nach dem Versprechen haben wir das Wochenende dann gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen lassen, ehe es für uns am Sonntagmorgen zurück nach Rheinhausen ging.

Vorratskammer und die Kinder

Auch 2021 durften wir den Kindergarten Christus König bei ihrer Erntedankaktion besuchen und…

Auch im letzten Jahr durften wir wieder den Kindergarten Christus König am Freitag vor Erntedank besuchen und zahlreiche Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs für unsere Vorratskammer entgegennehmen. Diese waren zuvor im Rahmen des Erntedanks im Kindergarten Christus König gesammelt worden und wurden uns dann von den sichtlich stolzen Kindergartenkindern übergeben. Zusammen mit den Maxi-Kindern haben wir dann einen Teil der gesammelten Spenden in die Vorratskammer gestellt. Die restlichen Spenden stellten wir in den Wagen am Erntedank- Wochenende in die Kirche. Im weite-ren Verlauf des Jahres haben wir dann immer wieder einen Teil dieser Spenden in die Vorratskammer gestellt. So konnten sich bedürftige Menschen etwas kostenlos aus der Kammer herausnehmen.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal bei allen Kindern, Erzieher*innen, Eltern und Familienangehörigen bedanken, die an der Erntedankaktion des Kindergartens Christus König beteiligt waren. Wir freuen uns sehr, dass auch im letzten Jahr vier volle Bollerwagen mit Spenden zusammengekommen sind, und wir diese weitergeben durften.

…vier volle Bollerwagen als Spende entgegennehmen. Diese haben wir dann zusammen mit den Maxi-Kindern in die Vorratskammer und die Kirche gestellt.

60. Jubiläum

Ein Einblick von unserem Gottesdienst zu unserem 60. Stammesjubiläum

Im letzten Jahr konnte der Stamm Christus König sein 60jähriges Jubiläum feiern. Unsere ursprünglich geplante große Jubiläumsfeier an Fronleichnam, mussten wir leider wegen der Covid19-Pandemie absagen. Dafür riefen wir eine „kleine Jubiläumsalternativfeier“ an Fronleichnam ins Leben.

Am 09. Oktober waren all unsere aktiven und ehemaligen Mitglieder mit ihren Familien zu einer Jubiläumsfeier eingeladen. Begonnen haben wir das Jubiläum mit einem kleinen Wortgottesdienst in der Christus König Kirche, den wir zusammen mit unserem Pastoralreferenten Peter Fendel gestaltet haben. Das Motto dieses Gottesdienstes war „Seid Mitspieler in Gottes Mannschaft“, (natürlich ein Zitat von Robert Baden-Powell).

Nach dem gemeinsamen Wortgottesdienst haben wir dann zusammen im Innenhof von Christus König gegrillt, Bilder von vorangegangen Stammesaktionen geschaut und den Abend bei Gitarrenmusik am Lagerfeuer ausklingen lassen.

Das Jubiläum endete dann in einem entspannten gemeinsamen Lagerfeuerabend

E.V.-Versammlung und Stammesversammlung

Auch im letzten Jahr fanden wieder, wie gewohnt, unsere e.V.- und Stammesversammlung im Pfarrzentrum Christus König statt.
Während der e.V.-Versammlung wurde die finanzielle Situation im Stamm durch die e.V.-Mitglieder besprochen und ein Etat für den Stamm festgelegt. Des Weiteren wurde die Gemeinnützigkeit des Stammes beschlossen und beantragt.
Zur Stammesversammlung waren dann wieder alle Stammes-mitglieder, Eltern und Interessierte eingeladen. Es wurde das vorangegangene Jahr reflektiert, der Vorstand entlastet und die weiteren Planungen für 2022 vorgestellt.

Kummerkasten

Wie bereits in unserem Institutionellem Schutzkonzept (ISK) enthalten, haben wir am Ende des letzten Jahres die internen Vertrauenspersonen für den Kummerkasten gewählt. Das sind eine Leiterin und ein Leiter aus unserer Leiterrunde. Der Kummerkasten ist ein Briefkasten, in den die Kinder ihre Beschwerden, Sorgen, Wünsche oder was sie ansonsten beschäftigt, reinwerfen können, wenn sie das Anliegen nicht von selber ansprechen, sondern mit einem der Vertrauenspersonen darüber reden wollen. Der Kummerkasten ist für alle Kinder frei zugänglich in unseren Gruppenräumen. Als externe Vertrauenspersonen konnten wir unsere beiden Pastoralreferenten Simone Wingels und Peter Fendel gewinnen und den Kindern in unseren Stufen persönlich vorstellen.

Nikolaus und Weihnachtsfeiern

In den einzelnen Weihnachtsfeiern vor den Weihnachtsferien wurde gemütlich, aber natürlich coronakonform, zusammengesessen, Punsch getrunken, Spiele gespielt und Plätzchen gegessen. Außerdem kam der Nikolaus persönlich in den einzelnen Stufen zu Besuch und hat den Kindern Süßigkeiten vorbeigebracht, was die Kinder natürlich sehr erfreut hat! Danach haben wir unsere Stufen in die „Weihnachtspause“ geschickt.

Feuerholz für Weihnachten

Am vierten Adventwochenende war die Leiterrunde mit ein paar Rovern und Pfadis zusammen in einem Waldstück von Michael Schepers in Duisburg zum Feuerholz machen. Das haben wir anschließend klein gesägt und gehackt, um es bei der ursprünglich geplanten Weihnachtsaktion am 23.12. und 24.12. in St. Peter und bei unserem traditionellen Glühweinausschank nach der Christmette in Christus König zu verbrennen. Nach der Christmette wollten wir dabei mit mehreren Lagerfeuern für ein angenehmes Ambiente sorgen und die Ansammlung von Personen an nur einem Feuer vermeiden. Leider mussten wir den Glühweinausschank an Heiligabend auf Grund von Corona ausfallen lassen.

Friedenslichtaktion

Traditionell bringen wir das Friedenslicht in unsere Pfarrgemeinde. Und so haben wir uns auch im letzten Jahr auf den Weg nach Xanten gemacht, um dort das Friedenslicht aus Bethlehem in Empfang zu nehmen. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen. Nachdem die Friedenslichtmesse am vierten Adventsonntag im Jahr 2020 leider nicht stattfinden konnte, war die Messe im Jahr 2021 anlässlich unserer Friedenslichtaktion gut gefüllt. Das Motto der Aktion lautete: „Friedensnetz - ein Licht, das alle verbindet“ und sollte alle Menschen guten Willens miteinander verknüpfen. Diesem Motto folgend wurden die Fürbitten der Kinder an einem Netz befestigt und das Licht des Friedens im Anschluss der Messe an alle Menschen guten Willens in unseren Gemeinden weitergeben.

Die Spenden, die im Rahmen des Friedenslichtes gesammelt wurden, haben wir an den Petershof in Marxloh weitergeleitet. Diesen haben wir zur Übergabe am 11.02. mit ein paar Leitern besucht, um uns auch selbst ein Bild von der Einrichtung machen zu können. Der Petershof, mitten in Marxloh gelegen, hilft allen Menschen zum Beispiel in Form von Gesundheitssprechstunden, einem Mittagstisch, einer Notunterkunft (in einem Schlafcontainer), Deutschkursen, Sozialgruppen, Jugendgruppen und Netzwerktreffen. An dieser Stelle nochmal vielen Dank für die zahlreichen Spenden!

Persönliche Spendenabgabe

Letztes Jahr haben wir das Friedenlicht in Xanten abgeholt und konnten es dann im Rahmen unserer Friedenslichtmesse an die Gemeinde weiterreichen

„Der Mensch, der keine Pläne macht, macht im Leben keine Fortschritte."

(Lord Robert Baden-Powell
Gründer der Weltpfadfinderbewegung**)**

An neuen Plänen mangelt es uns nicht. Wir wollen unseren Mitgliedern und deren Familien möglichst viel ermöglichen. Bereits Anfang dieses Jahres haben wir uns daher als Leiterrunde zusammengesetzt und unter anderem folgendes geplant:
Ein Pfingstlager, Jubiläum, Stufenlager im Sommer, Stammesaktionen und vieles mehr…
Davon werdet ihr in den kommenden Petrusbriefen oder auch auf unserer Stammeshomepage (www.dpsg-ck.de) und unserem Instagram-Account erfahren.

Der Entwurf für unseren neuen Stammesaufnäher, welcher bald für die Kluften aller Mitglieder bestellt wird.

Bis dahin,
Gut Pfad die Pfadfinder Christus König

Ausschuss „Kinder und Familie"

Vor zwei Jahren etwa entstand der Wunsch, Kinder- und Familiengottesdienste anders zu gestalten, neu in den Blick zu nehmen und zu beleben. Dazu gehörte für uns auch, dass wir sie von den Gottesdiensten am Wochenende trennen und neue Gottesdienstformen und Zeiten ausprobieren. Seit dieser Zeit haben wir Andachten, Wortgottesdienste mit und ohne Kommunionfeier an unterschiedlichen Wochentagen vorbereitet und durchgeführt. Der Zuspruch zeigt uns, dass wir mit unserem Angebot den Nerv der Zeit und der Familien getroffen haben. In der Konstitution des neuen Pfarreirates und der Gremienarbeit entstand die Idee den Ausschuss „Kinder und Jugend" zu unterteilen, da die Interessen sehr unterschiedlich sind. In dem neuen Gremium „Kinder und Familie" bereiten wir die Gottesdienste vor und wir wollen weiter unterschiedliche Formate entwickeln.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und mitmachen möchten, dann melden Sie sich gerne bei uns.

Dietlinde Assmus
Schutzmantelmadonna, 2008
Christus König Kirche, Duisburg-Bergheim

Robin Wagner
wagner-r@bistum-muenster.de

Simone Wingels
wingels-s@bistum-muenster.de

Jesus lebt?! Na und...

Wir blicken auf nun mehr als zwei Jahre Pandemie zurück. Zwei Jahre, in denen sich ein sozialer Wandel auf den Weg gemacht hat. Mit vielen Einschränkungen, Kompromissen und neuen kreativen Ansätzen sind wir bemüht auch christliche Ideale, Normen und Werte aufrechtzuerhalten. Jesus lebt! Wie können wir in Zeiten von sozialer Distanzierung, Einschränkungen in der Identitätsentwicklung und anderen Schwerpunktthemen an die Auferstehung glauben?

In der Kindertageseinrichtung sind es alltägliche Themen, die uns als Pädagogen jeden Tag aufs Neue fordern. Unsere Kernkompetenz ist es, mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen, Kinder im Sozialraum unserer Pfarrei eine Konstante zu geben und einen Ort zu schaffen, an dem das Thema Corona aktuell nicht überwiegt. Aber geht das? Man kann sagen, dass im Bereich der Kindertageseinrichtung Sankt Peter der Wortlaut des Mottos dieses Petrusbriefs sicherlich seine Daseins-Berechtigung hat.

„Jesus lebt ?! na und…"

Ist das gerade wichtig? Liegt es oben auf, christliche Werte und Normen mit den Kindern zu thematisieren?

Die Evaluation der vergangenen Jahre der Pandemie und der Weitblick auf das, was uns erwarten kann, lässt uns in der Kindertageseinrichtung hoffen, dass aus dem Leitgedanken

„Jesus lebt ?! na und…"

ein:

„Jesus lebt! In unserer Mitte"

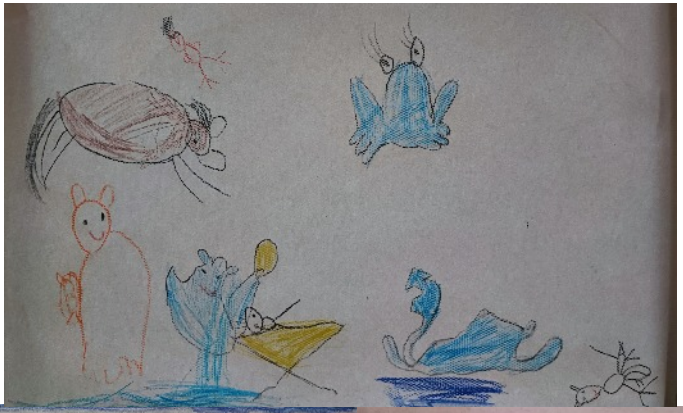
wird.

Sicherlich kommt man jetzt zu dem Entschluss: „Das war doch schon immer so, schließlich ist es doch eine katholische Einrichtung"!

Ich glaube für uns alle und besonders für uns Pädagogen*innen stellt es eine annehmbare Herausforderung dar, Jesu Biografie in voller Gänze in den Kitaalltag einzubringen.

Das kann nur dann gelingen, wenn Gottesdienstmodelle Teil eines umfänglichen Gesamtpaketes werden und unsere Kitas einen ganzheitlichen Lebensort des Glaubens bilden.

Als wir den Leitgedanken des Mottos den Kindern mitteilten, mit der Bitte, ein Bild zu malen, sind die Bilder entstanden, die in diesem Artikel zu finden sind. Sie machen deutlich, dass unser Freund Jesus nicht immer nur in der Weihnachtszeit in einer Krippe liegt, nicht immer nur kurz vor Ostern jubelnd in Jerusalem einzieht. Er kann ein „Held" der Kindheit sein. Wenn wir biblische Geschichten erzählen, dann ist es okay zu staunen, zu hinterfragen oder die Geschichten weiterzuentwickeln, sodass sie für unsere Schützlinge begreifbar und vor allem erlebbar werden.



Ein Lebensort des Glaubens zu sein bedeutet, Kinder und Familien dort abzuholen, wo sie gerade stehen und sie einzuladen ein Stück auf der Reise durch die biblische Zeitgeschichte mit zu pilgern und sich hierbei ein eigenes Bild, eine eigene Norm des christlichen Daseins zu schaffen.
So erzählen diese drei Bilder ihre eigene Geschichte. Sie sind herzlich eingeladen, die Bilder wirken zu lassen. Auf allen drei Bildern ist unser Freund Jesus zu sehen. An verschiedenen Orten, die von unseren Kita-Kindern frei gewählt wurden!
An welche biblische Geschichte würden Sie denken, wenn Sie ein jeweiliges Bild betrachten?
Haben Sie eine für sich passende Geschichte gefunden? Es ist ganz egal, wie „groß“ diese Geschichte in unseren Köpfen verankert ist. Jesus lebt! Das ist die Kernbotschaft. Es ist ganz egal, wo er lebt oder wie er lebt! Er ist da als Freund, als „Held“, als Beschützer, aber manchmal auch nur als der Mann, der am Kreuz in der Kirche hängt.

Es liegt an, uns auf welche Reise wir uns machen als Hörer der frohen Botschaft, der Hoffnung und Zuversicht, des gelebten Glaubens.

Robin Wagner

“Versucht, diese Welt ein wenig besser zu verlassen, als Ihr sie vorgefunden habt”

Jahreswechsel und Sternsinger

Die Zeit des Jahreswechsels verlief für unseren Pfadfinderstamm traditionsgemäß sehr aktiv.
Am 1. Adventswochenende konnten wir im Volkspark an der frischen Luft gemeinsam schöne Stunden verbringen und dort unsere Stammesweihnachtsfeier in alternativer Form durchführen. Zu Beginn des neuen Jahres verteilten wir in unserer Gemeinde wieder den Sternsingersegen. Auch dieses Jahr lief dies coronabedingt ein wenig anders als in früheren Jahren ab: An insgesamt fünf Segensstationen konnten Gemeindemitglieder den Segen bei uns Pfadfinderleitern abholen und so großzügige Spenden für Kinder in aller Welt sammeln.

Programm 2022 und Leiterrunde

Im Januar kam die Leiterrunde zusammen, um ein interessantes Programm für 2022 auszuarbeiten, sodass wir nun voller Vorfreude den bevorstehenden Monaten entgegenblicken. Ein erster Höhepunkt wird dieses Frühjahr das Probezeltlager in Haltern am See sein. Bei dieser Fahrt werden einige neue Stammesmitglieder das erste Mal an einem Zeltlager teilnehmen und bei der beliebten Pfadfinderolympiade und anschließendem Lagerfeuer zusammenkommen.

Das absolute Highlight für unseren Stamm stellt das diesjährige Sommerlager im Juli dar. Nach einer zweijährigen Abstinenz planen wir aktuell voller Motivation diese Stammesfahrt, um in Mömlingen (Bayern) mit mehr als 35 fest angemeldeten Personen eine schöne, abwechslungsreiche und aufregende Zeit zu verbringen. Auf dem Programm werden unter anderem ein Team-Parcours, die traditionelle Ganztagswanderung, der Schwimmtag und ein Burgbesuch stehen.

Gut Pfad
Pfadfinderstamm St. Ludger

Friedenszeichen in der Gruppenstunde

Aufgrund wichtiger Diskussionen und aktueller Ereignisse ist es uns besonders wichtig, Werte wie Respekt, Toleranz, Ehrlichkeit, Nächstenliebe und Gemeinschaft ins Bewusstsein zu rücken und gemeinsam zu leben.

#WirlebenGlaube

#wirlebenPfadfinder

„Wenn wir mit unseren Nachbarn in fremden Ländern und Übersee Freundschaft schließen, und wenn sie unsere Freundschaft erwidern,
so werden wir nicht das Verlangen haben, gegen sie zu kämpfen.
Das ist bei weitem die beste Methode,
um künftige Kriege zu verhindern und
einen dauerhaften Frieden zu sichern.“

(Robert Baden-Powell, 1908)

Foto: Christian Behrens

Jesus lebt.

Was bleibt ihm auch anderes übrig?
Er hätte sich in den 2022 Jahren
bestimmt gern mal zur Ruhe gelegt
und die Augen zugemacht.
Aber er würde sich im Grabe umdrehen.
Er kann einfach nicht sterben,
denn er ist die einzige Hoffnung,
und die Hoffnung stirbt, wie man weiß,
zuletzt.

Wie gern würde er uns zwingen,
die Nächsten und die Fernsten
zu lieben, zu teilen und Frieden zu
stiften? Sicher könnte er das,
er ist ja Gott, und Gott kann ja
bekanntlich alles.
Aber erzwungener Frieden ist kein
Frieden und erzwungene Liebe kann
keine Liebe sein.
Er hat uns frei gelassen, schon sein
Vater hat uns frei gelassen, so wie
jeder Vater seine Kinder einmal frei
lassen soll.
Und jetzt muss er mit ansehen,
was wir aus der Freiheit machen,
und nicht nur aus der eines
Christenmenschen.

Die Luft riecht nach Krieg,
Angst und Hunger breiten sich aus,
und die schlimmste Pandemie ist
der Mensch selbst.

„Lasset die Kinder zu mir kommen“ –
Wie können diejenigen,
die seine Botschaft verbreiten sollen,
sie so missbrauchen?
Ist die Freiheit vielleicht ein böser
Fluch? Oder doch irgendwann mal
eine Chance, uns zum Guten zu
wenden?

Wir würden, wir werden ihn wieder
kreuzigen mit jedem Menschen,
der von Menschen getötet wird,
mit jedem, der verhungern muss auf
dieser reichen Erde, mit jedem Kind,
das missbraucht wird. Auch in diesem
Jahr 2022.

Und wieder wird er tausend Tode
sterben für uns, doch er wird
wieder auferstehen, immer wieder.
Was bleibt ihm auch anderes übrig?

Jesus lebt.
Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Christian Behrens

Für 2022 lädt das Firmteam zu offenen Angeboten ein

Wir blicken auf eine sehr gelungene und intensive Zeit der Firmvorbereitung im letzten Jahr zurück. Am Ende dieser Zeit haben im November 35 Jugendliche in St. Peter das Sakrament der Firmung empfangen. Wir haben uns über die Rückmeldungen der Jugendlichen sehr gefreut, die die Zeit für sich als bereichernd und inspirierend erfahren haben. Bei Vielen war der Wunsch zu hören, dass es doch irgendwie weitergehen muss …
Die intensiven Erfahrungen, insbesondere während eines Wochenendes auf dem Michaelturm und auf unserer Pilgertour auf dem Jakobsweg, haben offenbar Lust auf mehr gemacht. Wir freuen uns sehr, dass sich acht der frisch Gefirmten nun sogar dem Team der KatechetInnen angeschlossen haben. Insgesamt eine tolle Dynamik, für die wir sehr dankbar sind!

Das neue Konzept, das wir während der Corona-Pause erarbeitet hatten, hat sich also bewährt. Besonders positiv wurde wahrgenommen, dass die Jugendlichen zwischen verschiedenen Angeboten wählen konnten. Dieses Konzept wollen wir auch in Zukunft fortführen, ggf. um ein paar Punkte erweitert und verfeinert. Zugleich ist es mit einem recht hohen Aufwand verbunden und die Wahlmöglichkeiten ergeben nur Sinn, wenn auch genügend Teilnehmende für alle Angebote da sind. Neben verschiedenen anderen Gründen war das für uns ein Argument, in diesem Jahr keine Firmvorbereitung anzubieten, sondern erst 2023 wieder zur Firmung einzuladen – dann wieder einen Doppeljahrgang.
Dies ermöglicht uns zum einen, dann wieder ein ähnliches Konzept zu fahren wie im letzten Jahr. Zum anderen schafft es für 2022 Freiräume und Kapazitäten, die wir gerne nutzen wollen, um „am Ball zu bleiben“ und auch für die bereits Gefirmten etwas anzubieten, so wie es schon früher immer wieder gewünscht wurde. Wir sind selbst neugierig, wohin dieser Weg uns führt!

Unter dem Motto:

„#Sinn.Suchen.Leben“

bietet das Katechetenteam deshalb in diesem Jahr einige Aktionen an, die sich sowohl an bereits Gefirmte als auch an diejenigen richten, die dann 2023 dran sind – und an alle Jugendlichen, die einfach Lust auf Gemeinschafts-, Glaubens- und Lebenserfahrungen haben …
Herzlich willkommen!

Peter Fendel, Pastoralreferent

#SINN.SUCHEN.LEBEN
2022
#Sinn.Suchen.Leben.
FIRMUNG ST. PETER
Angebote für Sinnsucher*innen ab 14
25.3. Filmabend
14.-17.4. Kar- und Ostertage
14.5. Fahrradtour
11.6. Beachvolleyball
12.8. Lagerfeuerabend
Weitere in Planung...
INTERESSE?
QR-CODE FOLGEN
ODER WHATSAPP AN
0177 5793950
Ich glaub an Dich!
KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER DUISBURG-RHEINHAUSEN

KAB zu “Jesus lebt - na und?”

Das Pfarrbriefthema hört sich für uns zunächst ja sehr theologisch an.
Spontaner Gedanke: Haben wir, die KAB-Mitglieder aus St. Peter, da etwas beizutragen?
Wir befassen uns doch mit Bildungsarbeit, Arbeitsrecht, sozialpolitischen Themen uvm. Da geht es um profane Dinge wie die gerechte Entlohnung, den Mindestlohn, den Respekt vor dem arbeitsfreien Sonntag, dem Arbeitsschutz, dem Arbeitsrecht …

Wer denkt bei diesen Stichworten an den lebendigen Jesus?
Aber will und muss unser Verband nicht auch die Botschaft Jesu ins Heute übersetzen? Wir können, gerade in unserer Zeit zeigen, dass seine Verkündigung aktueller und lebendiger denn je ist. Jesus lebt! Kein: „Na und“!
Ja, die KAB-Mitglieder stehen und arbeiten heute immer noch in seinem Sinn für gerechtere Lebensverhältnisse der ArbeitnehmerInnen. Dabei machen sie aufmerksam auf andere Perspektiven im Diskurs unserer Arbeitswelt (Mt 20,1-16 ; Die Arbeiter im Weinberg).

Nicht nur Ökonomie und Gewinnmaximierung sondern der/die einzelne ArbeitnehmerIn, der einzelne Mensch, muss gesehen werden. Dafür haben viele Menschen an der Entwicklung der katholischen Soziallehre mitgewirkt, die heute – was viele nicht wissen – auch in die Soziale Marktwirtschaft unseres Landes Eingang gefunden hat. In vielen anderen Fragen des gesellschaftlichen Miteinanders ist die KAB heute eine unüberhörbare Stimme.
Auch auf der kleinen Bühne können Spiele-Nachmittage oder Bildungsveranstaltungen der KAB in St. Peter aber auch politische Initiativen des KAB-Gesamtverbandes aktuelle Zeichen für das lebendige Dasein Jesu in unserer Welt sein.

Die Pandemie hat in den vergangenen Monaten unsere Möglichkeiten vor Ort sehr eingeschränkt. Vieles, was wir geplant haben, musste wegen der Coronavorgaben ausfallen. Wir lassen uns nicht entmutigen. Wir haben auch für die weiteren Monate in 2022 geplant:

KAB Jahresprogramm / Einladung Bezirksversammlung

Samstag, 23.04.2022 15:00 Uhr	*Singen und Musizieren bei Kaffee und Kuchen Pfarrzentrum Christus König*
Sonntag, 22.05.2022 12:00 Uhr	*Jahreshauptversammlung Beginn mit der Messe um 11:00 Uhr danach Stehcafe Pfarrzentrum Christus König*
Sonntag, 12.06.2022 15:00 Uhr	*Themennachmittag: "Nie wieder - Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Gewalt" mit der EAB Referent: Rainer Wekeck, Gemeindehaus auf dem Wege*
Samstag, 06.08.2022 19.30 Uhr	*Dämmerschoppen mit Musik und Grillen evtl. Livemusik, Pfarrzentrum Christus König*
Sonntag, 25.09.2022	*Jahresplanung für 2023 Beginn mit dem Stehcafe Christus König, Pfarrzentrum Christus König*
Samstag, 22.10.2022 15:00 Uhr	*Kirchenkabarett mit Ulrike Böhmer Pfarrzentrum Christus König*
Dienstag, 08.11.2022 15:00 Uhr	*Lesehäppchen: "Begegnung mit starken Frauen aus der Bibel" zusammen mit der KFD Christus König Pfarrzentrum Christus König*

KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Bezirksversammlungen 2022 der KAB im Bistum Münster

Bistum Münster. In diesem Jahr laden die KAB-Bezirke und der Landesverband Oldenburg zum ersten Mal alle KAB-Mitglieder zu Bezirksversammlungen ein. Dies ist die Umsetzung einer Satzungsänderung, die der KAB-Diözesantag im Herbst 2021 beschlossen hatte. Statt der früheren "Bezirkstage", zu denen nur die gewählten Vertreter*innen der Ortsvereine geladen waren, können nun alle im Bezirk bzw. Landesverband gemeldeten KAB-Mitglieder an den Versammlungen teilnehmen.

Die Bezirksversammlung gibt Themen-Impulse für die KAB-Arbeit und vernetzt die Mitglieder, Gruppen und Vereine miteinander. Außerdem wählen die Teilnehmer*innen der Bezirksversammlung das Bezirksleitungsteam und entscheidet über den Haushalt des Bezirkes.

- **08.10.2022 - KAB Niederrhein**

KAB Vorstand

kfd St. Ludger, Asterlagen

Jesus lebt …… na und?

Jesus lebt ……

Jesus lebt unter uns, wenn wir Mitarbeiterinnen der kfd St. Ludger zu unseren regelmäßigen Treffen zusammenkommen. Wir erleben Angenommensein, Vertrauen, Verständnis, aber auch Diskrepanzen bei Diskussionen und dem Ringen um religiöse Themen.

Jesus lebt unter uns, wenn wir unsere kfd-Mitglieder besuchen. Hier bezeugen wir Gemeinschaft und gelebte Nächstenliebe.

Jesus lebt unter uns, wenn wir uns gegenseitig helfen und unterstützen und dadurch jeder Tag wieder lebenswert wird.

Jesus lebt unter uns bei Wortgottesdiensten, Einkehrtagen, Diözesantreffen, Festen und Feiern. Er ist auch hier das tragende Fundament.

Jesus lebt unter uns auch dann, wenn wir es mit dem Thema „Frauen in der Kirche“ immer wieder neu aufnehmen.

…… na und?

Dieses „na und?“ drückt Gleichgültigkeit, Desinteresse bis hin zu Ablehnung aus.
Da können wir als kfd nicht hinter stehen.
Jesus lebt – das ist für uns so überzeugend, dass nichts daran rütteln kann. Unsere obigen Aussagen unterstreichen das!

Für das Team von St. Ludger
Helga Wippermann

Erstkommunion 2022

53 Kinder bereiten sich seit November auf die Erstkommunion in diesem Jahr vor. Das erste Treffen konnte nicht in Präsenz stattfinden. Die Lage im November gab dies einfach nicht her. Damit wir niemanden unnötig gefährden, holten die Kinder mit den Eltern die Kerzen und Wachsplatten im Pfarrzentrum ab und gestalteten die Familienkerze Zuhause.

Die Weggottesdienste konnten wir zum Glück in dieser Vorbereitungszeit alle miteinander in der Kirche feiern, immer unter Einhaltung der geltenden Coronaregeln.

Die gemeinsame Zeit und der gemeinsame Weg mit den Kindern und Familien geht zu Ende, denn es ist nur noch eine kurze Zeit bis zu den Erstkommunionfeiern in unserer Pfarrei.

Erstkommuniontermine 2022

30. April 14:00 Uhr in Christus König
1. Mai 10:30 Uhr in Christus König
7. Mai 14:00 Uhr in Christus König
8. Mai 10:30 Uhr in Christus König

Der Info-Elternabend für die **Erstkommunionvorbereitung 2023** findet am **25. Mai um 20:00 Uhr** im Pfarrzentrum Christus König (Lange Str. 14, 47228 Duisburg) statt.

Der Anmeldeschluss ist der 30. August 2022.

Sollten Sie Fragen dazu haben, dann melden Sie sich bei mir.

Kontakt: Simone Wingels 0 20 65 67 99 101
oder
wingels-s@bistum-muenster.de

Auf unserer Homepage www.stpeter.de unter „LEBEN UND GLAUBEN“ finden Sie alle wichtigen Informationen zum Thema Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarrei.

Simone Wingels, Pastoralreferentin

100 Jahre
Kirchenchor Christus König
Rheinhausen-Bergheim

Kirchenchor Christus König
SängerInnen und Chorleiter, Jubiläum 2022

Im Februar 2022 konnte der Kirchenchor Christus König auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Eigentlich war zu diesem 100. Jubiläum ein feierliches Hochamt und ein großes Chor- und Orchesterkonzert angedacht. Leider war beides unter Coronabedingungen nicht möglich.

Am 20. Februar gestaltete der Kirchenchor dennoch in der Pfarrkirche Christus König einen feierlichen Jubiläumsgottesdienst mit der „Mainzer Messe“ des aus Essen stammenden und lange im Bistum Mainz schaffenden Kirchenmusikers Thomas Gabriel (*1957).

Hier ein kurzer Rückblick auf „ein Jahrhundert Kirchenchor Christus König“:

1922

Am 21. Oktober 1921 wurde in der Friedhofskapelle in Trompet die erste heilige Messe für die 1700 Katholiken in Bergheim-Oestrum gefeiert, schon vier Monate später, am 19. Februar 1922 trafen sich sangesfreudige Männer und „Jungmänner“ dieser Gemeinde in der Gaststätte Impelmann und gründeten den katholischen Männergesangverein Christus König, um bei der Gestaltung der Gottesdienste mitzuwirken.

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren „sangestüchtige“ Männer knapp, so dass ein „gedeihlicher Kirchengesang“ nicht möglich war. Deshalb wurde der Männerchor 1950 in einen gemischten Chor umgewandelt. Am 13. Juli 1950 fand die erste gemeinsame Probe mit 44 Sängerinnen und Sängern im Lokal Impelmann statt.

1950

Vor allem die letzten drei der insgesamt acht Chorleiter sind wohl Vielen noch in Erinnerung: Seit 1950 Rudi Aps und Wolfgang Possmann, ab 1986 Ludger Morck als hauptamtlicher Kirchenmusiker der Pfarrei.

Glückwünsche der Pfarrei zum Jubiläum
v.l.: Chorleiter Ludger Morck, Pfarreiratvorsitzender Robin Wagner, Vorstandsvorsitzende des Chors, Angela Schäfer

Blick nach "Oben" während der Jubiläumsmesse

2000

Durch die Fusionen der kath. Gemeinden singen mittlerweile auch SängerInnen aus anderen Rheinhauser Stadtvierteln und Chören mit.
Auch dadurch wuchs die Anzahl der SängerInnen auf über 80 Personen an, die sich regelmäßig montags um 20 Uhr im Pfarrheim Christus König treffen und mit viel Freude proben.

Besonders in Erinnerung ist den ChorsängerInnen das NGL-Oratorium „Die Spur von morgen“ von Gregor Linßen, das der Chor gemeinsam mit dem „Kleinen Chor“, der Choralschola, Sprechern, Solisten und Orchester aufgeführt hat. Aber auch klassische Kompositionen wie Mozart- und Schubertmessen, das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens und moderne Kompositionen wie die „Mass of a New Millenium“ des amerikanischen Komponisten Richard Nance wurden gründlich geprobt und konzertant aufgeführt.

Natürlich singt der Chor auch regelmäßig in den Gottesdiensten der zwei Kirchen St. Peter und Christus König zu den Hochfesten Ostern und Weihnachten, aber auch in anderen festlich gestalteten Gottesdiensten.
Doch 2020 kam Corona, wodurch zeitweise gar nicht geprobt werden durfte.

Seit es wieder möglich ist, probt und singt der Chor wieder, teilweise in sehr kleinem Kreis von 10-20 SängerInnen. Mittlerweile treffen sich jeden Montag wieder 30-40 SängerInnen zur Probe.

Ludger Morck

Nicht müde werden

Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten

Hilde Domin

Im Heute Jesus erfahren?

Unser Motto „Jesus lebt – na und?“ lässt auch geschichtlich fragen: Hat er wirklich gelebt?
Jesus hat nach wissenschaftlichen Untersuchungen vieler Historiker und außerbiblischen Zeugnissen des ersten Jahrhunderts als Jude in Galiläa und in Judäa unter der Herrschaft der Römer gelebt. Den Evangelien und den neutestamentlichen Briefen entsprechend ist er zudem auferstanden nach seinem Tod am Kreuz. Er begegnete dann mehreren Frauen, den Aposteln in Jerusalem und am See Genezareth und einer „großen Zahl von Menschen“.
Durch Jesu Auferweckung von den Toten, (was in keiner anderen Religion gesagt wird,) ist Jesus Christus immer gegenwärtig. Er ist der Auferstandene und Lebendige durch den Hl. Geist. Er wirkt durch seine Worte, sein Handeln und sein Leben unter den Menschen gegenwärtig und überall.

Es ist an mir, an uns, Jesus zu begegnen.

Versuchen wir, verschiedene Wege zu entdecken und für unser Leben zu öffnen. Vielleicht hilft eine persönliche Erfahrung, dass eine Person, obwohl gestorben, mir irgendwie „vertraut“ ist. Mein Opa ist Monate vor meiner Geburt gestorben. Doch ist er mir bis heute als gutmütiger und begeisterter Bäckermeister im Gedächtnis. Ebenso weiß ich, dass er sich für Geld und den Verkauf der Backwaren nicht gekümmert hat. Meine Oma und Mutter haben mir das von Opa erzählt.

Was tun, um mit Jesus heute in's Gespräch zukommen?

- Mal eine Auszeit nehmen, sich in seinen Lieblingssessel setzen,
  „Was habe ich bisher von Jesus gehört?
  Was bedeutet er mir?
  Werde ich so auf Besonderes aufmerksam?“

- Statt „Omas Geschichten“, Jesus in der Bibel wahrnehmen.
  Beginnen vielleicht mit dem „Gleichnis von den beiden Söhnen“
  Lk.15,11-32 http:www.dibk.at oder mit der „Frau am Jakobsbrunnen“.
  Was zeigt mir das „von“ und „über“ Jesus? Joh. 4,6-15

- Bibelstellen entdecken, die mich besonders ansprechen, nachdenklich erinnern.

- Predigten in gewohnter wohnlicher Atmosphäre anhören,
  http:www.sermon-online.de.

- Mit Vertrauten über Jesus ins Gespräch kommen.
  z.B.: „Ich wollte Dich schon immer ...“

- Angebot der „offenen Kirche“ nutzen, um in Ruhe zu meditieren.
  In manchen Situationen mal ein Kurzgebet zu Ängsten, Freuden, Bitten, Dank ausdrücken.

- Gemeinsames Feiern mit Gesang und Gebet einer Mahlgemeinschaft, in einer Eucharistiefeier.

- Beim abendlichen Rückblick: „Was würde Jesus sagen?“

Jesus Christus, die Mitte des christlichen Glaubens “Ich bin das Licht der Welt.“ *(Joh,8,12)*. Er ist lebendige Person, zu der wir persönliche Beziehung aufnehmen können, dem ich mein Leben anvertrauen kann. Seine Nähe kann ich spüren, wann immer ich will. Besonders intensiv erlebbar wird es in der Gemeinschaft der Mitglaubenden beispielsweise in unserer Pfarrei Sankt Peter.

Josef Jakobi

Jesus lebt ... Na und?!

Jesus lebt …

Die erste Zeile eines Kirchenlieds fällt mir ein: „Jesus lebt – mit ihm auch ich…“; weiter ein Satz von Paulus an die Korinther: „Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos …“ (1 Kor 15, 17); und dann das Glaubensbekenntnis: „… auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel …“.

Und sofort kommt das laute „Aber …“: Ist das nur eine Formel, die ich beim Credo gedankenlos dahin sage? Ein Leben nach dem Tod? Faktencheck: Noch nie dagewesen, biologisch unmöglich! Die Sache Jesu muss weiter gehen: Kirche nur ideologisches Machwerk, Machtapparat, „Opium des Volkes“ … ?

Mit diesen widersprüchlichen Gedanken bin ich sicher nicht allein. Schon Paulus schreibt 55 nach Christus, dass der Glaube an den Auferstandenen in seiner Zeit für viele absurd scheint. Es gibt aber auch den Glauben trotz oder entgegen der Vernunft: „Credo quia absurdum“. Wahrheit in einer anderen Dimension. Gott hat viele Möglichkeiten, auch außerhalb unserer Vorstellungskraft.

Das Motto des Petrusbriefs verweist auf eine lange Glaubens- aber auch Zweifelgeschichte.

Es ruft mich zur Standortbestimmung, zur Stellungnahme auf.

Gar nicht so leicht, finde ich.

… Na und?

Das „Na und“ relativiert das Leben und v.a. das „Nachleben“ und Nachwirken Jesu. Ist er nicht einer von vielen, ein Gescheiterter, ein Träumer, Visionär, Spinner im schlimmsten Fall? Seine Auferstehung: fake news!? Was hat der heute noch zu sagen? Was soll das Ganze? Ein alter Hut, Schnee von gestern, irrelevant für Viele. Schaut auf sein „Bodenpersonal“: Unglaubwürdig durch Skandale, Missbrauch, uvm.

Ist das von ihm Verkündete Schall und Rauch oder soll ich ihm vielleicht doch folgen? Da sind ja auch die Verheißungen und die vielen glaubwürdigen Menschen seit Generationen, die ihm in ihrer jeweils eigenen Weise und Berufung nachgefolgt sind: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich“ (Joh 14,6). Franz von Assisi, Mutter Theresa, Dietrich Bonhoeffer, Nikolaus Groß, Oscar Romero, Josephine Bakhita aus dem Sudan uvm. Kann da nicht doch was dran sein?

Na, und ich?

Auf welcher Seite stehe ich? Soll ich das Ganze abhaken? Kirchenaustritt überfällig oder das Thema einschlafen lassen? Oder anders: Wenn ich an den Auferstandenen und den Vielen, die ihn bezeugen, glaube, ihnen vertraue, was heißt das für meinen Alltag? Was macht den Unterschied, wenn ich in Jesu Nachfolge eintreten will?

Der russische Autor Dostojewski erzählt in der Geschichte vom Großinquisitor, dass Jesus erneut auf die Erde kommt. Doch kein freudiges „maranatha“, ein „Herr komm!“, schallt ihm entgegen. Man empfängt ihn nicht mit offenen Armen. Vielmehr wird er von der kirchlichen Autorität als Störenfried in einer Welt empfunden, die sich gut eingerichtet hat in kirchlichen Formen und Normen. „Warum bist Du gekommen?“ fragt man Jesus. „Er habe der Menschheit eine Freiheit gegeben, mit der diese gar nichts habe anfangen können und die seitdem im Elend lebe. Es gebe für Menschen nichts Qualvolleres als die Freiheit des Gewissens, entscheiden zu können, was Gut und was Böse sei – und dies sei Jesus' Werk gewesen.“

(https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Großinquisitor)

Sind das nicht auch meine Fragen, die sich mir heute aufdrängen? Und meine Reaktion: Jesus, lass mich in Ruhe mit deinen ganzen Ideen. Die sind ja alle gut gemeint. Aber bitte störe meine Kreise nicht. Du bringst mal wieder alles durcheinander! Z.B. mein Leben, wenn ich Dich, Jesus, heute beim Wort nehme. Dann muss ich mich ehrlich fragen: Wie halte ich's da mit den Armen, mit meinem Wohlstand, meiner Konfliktfähigkeit, der Feindesliebe, dem Respekt vor den Schwachen, die das Tempo unserer Gesellschaft nicht mithalten können?

Jesus ist dann nicht mehr eine Figur historischer, akademischer Betrachtung, nicht einer der vielen Weltverbesserer. Es geht dann nicht mehr nur um die formale Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft, zum Einhalten des Sonntagsgebots usw. Dann lasse ich seine Fragen und seinen Appell an mich heran. Er berührt meine Seele, trifft mein Innerstes. Ich muss mich entscheiden. Wie gestalte ich mein Leben? Was will ich tun für meine Welt?

Wenn Jesus in mir lebt, heißt das, dass sein Geist, seine Vision vom Zusammenleben der Menschen vor Gott, durch mich spürbar und erkennbar sind. Und gleichzeitig: Was und wie trage ich in meiner Zeit bei zum Entstehen einer neuen Welt im Sinne Jesu?

Will ich das? Nein Danke! Let it be? No risk no fun? Oder mit ganzem Herzen – Risiko inbegriffen?

„Wehmütig grüßt der, der ich bin, traurig den, der ich sein könnte."
(Soeren Kierkegaard)

Elmar Jakubowitz

Ulrike Böhmer's
Kirchenkabarett

Pfarrzentrum Christus König
am Samstag, 22.10.2022
um 15:00 Uhr (Einlass 14:00 Uhr)

Karten zum Preis von 12 € (KAB-Mitglieder: 10 €) sind ab 21.04.22
in den Pfarrbüros erhältlich **KAB Sankt Peter - Rheinhausen**

Matthias Görsch auf dem Radweg VIA CLAUDIA 2019 in Auer, Italien

St. Peter ist überall!

Sie haben im Urlaub „St. Peter“ oder einen Bezug zu unserer Pfarrei entdeckt?
Dann machen Sie gerne ein Foto und senden Sie es direkt an:

stpeter-rheinhausen@bistum-muenster.de

Ein knapper Zweizeiler dazu, und Sie gestalten auf unserer Homepage eine Bilderfolge (Slider) von Urlaubsfotos mit, die alle Besucher unserer Internetseite erreicht.

Die Petrusbrief-Redaktion freut sich über jede Zusendung.*

*

- Senden Sie uns Ihre Fotos von Anfang Juli bis Ende August. Für die Darstellung Ihrer Fotos wird ein Querformat bevorzugt.
- Die Beiträge müssen nicht namentlich gekennzeichnet sein. Eine Abkürzung (z.B. Familie X) genügt.
- Wir gehen davon aus, dass Ihr Einverständnis für die Veröffentlichung des Fotos und Ihres Textes auf der Homepage sowie Socialmedia von St.Peter (www.stpeter.de) gegeben ist.

Team Homepage / Team PetrusBrief

Samstag, 09.04

07:30 Uhr	*Christus König*	Frühschicht, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum
17:00 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe mit Palmweihe
18:30 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe mit Palmweihe

Sonntag, 10.04., Palmsonntag

09:30 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe mit Palmweihe
09:30 Uhr	*Kapelle Joh.-Krhs.*	Hl. Messe
11:00 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe mit Palmweihe

Donnerstag, 14.04., Gründonnerstag

20:00 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe mit anschl. Stiller Anbetung
20:00 Uhr	*Christus König*	Agapefeier für Jugendliche und jung Gebliebene, anschl. Jugendgebetsnacht

Freitag, 15.04., Karfreitag

11:00 Uhr	*Christus König*	Mit Jesus auf dem Weg vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung / Familien-Angebot zur Vorbereitung auf das Osterfest
15:00 Uhr	*Christus König*	Karfreitagsliturgie mitgestaltet vom Kirchenchor Christus König
16:30 Uhr	*Christus König*	Jugendkreuzweg - Start an der Kirche Christus König. Anschl. kleines Abendessen und ab 19:00 Uhr Filmabend im Pfarrzentrum

Samstag, 16.04., Karsamstag

21:00 Uhr	*Christus König*	Osternachtsfeier mitgestaltet vom Kirchenchor Christus König, anschl. Agapefeier im Pfarrzentrum
21:00 Uhr	*St. Peter*	Osternachtsfeier

Sonntag, 17.04., Ostersonntag

09:30 Uhr	*St. Peter*	Ostergottesdienst
11:00 Uhr	*Christus König*	Familiengottesdienst

Montag, 18.04., Ostermontag

09:30 Uhr	*St. Peter*	Ostergottesdienst
11:00 Uhr	*Christus König*	Ostergottesdienst
11:00 Uhr	*am Toeppersee*	Ostergottesdienst für Jugendliche und jung Gebliebene
17:00 Uhr	*Christus König*	Ostermesse | Italienische Mission Niederrhein

Donnerstag, 26.05., Christi Himmelfahrt

09:30 Uhr	*am Töppersee*	Ökumen. Open-Air-Gottesdienst

Sonntag, 05.06., Pfingstsonntag

09:30 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe
11:00 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe
11:00 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe für die kongolesische Gemeinde

Montag, 06.06., Pfingstsonntag

09:30 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe
11:00 Uhr	*Christus König*	Ökumen. Gottesdienst mitgestaltet von der Kantorei der ev. Christusgemeinde

Wochenenden mit Erstkommunion

Samstag, 30.04.

14:00 Uhr	*Christus König*	**Erstkommunion**

Sonntag, 01.05.

10:30 Uhr	*Christus König*	**Erstkommunion**

Samstag, 07.05.

14:00 Uhr	*Christus König*	**Erstkommunion**

Sonntag, 08.05.

10:30 Uhr	*Christus König*	**Erstkommunion**

Samstag		
17:00 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe
18:30 Uhr	Kirche Christus König	Hl. Messe (entfällt in den Sommerferien)
Sonntag		
09:30 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe (entfällt in den Sommerferien)
11:00 Uhr	Kirche Christus König	Hochamt
Dienstag		
15:00 Uhr	Pfarrzentr. Chr. König	Hl. Messe, anschl. Seniorenkaffee / ungerade KW
15:00 Uhr	Pfarrheim St. Peter	Hl. Messe, anschl. Seniorenkaffee / gerade KW
Donnerstag		
17:00 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe
Freitag		
18:00 Uhr	Kirche Christus König	Hl. Messe

Offene Kirche		
10-12 Uhr	Kirche St. Peter	jeden Mittwoch
08-18 Uhr	Ludgerikapelle	jeden Werktag

Emil-Bosbach-Haus		
15:00 Uhr	Hl. Messe	jeden 3. Dienstag
Johanniter-Krankenhaus		
09:00 Uhr	Hl. Messe (Ökum.Gd.)	jeden 2. und 4. Sonntag (5. Sonntag)
Johanniter-Altenheim, Ohletz-Saal		
15:30 Uhr	Hl. Messe	jeden 2. Donnerstag
Lene-Reklat-Seniorenzentrum		
15:30 Uhr	Wort-Gottesdienst mit Kommunionfeier	jeden 3. Mittwoch

Taufen, Trauungen und Ehejubiläen
nach Absprache mit dem Pfarrbüro

Änderungen entnehmen Sie bitte der aktuellen Wocheninfo
oder der Homepage www.stpeter.de

April	
Fr, 01.04., 21:00 Uhr	FreitagsMusik Kirche Christus König
So, 03.04., 12:00 Uhr	Einkehrtag "Synodaler Weg" Pfarrzentrum Christus König
Mi, 06.04., 20:00 Uhr	Elternabend Info Erstkommunion Kirche Christus König
So, 10.04., 18:00 Uhr	Für Familien - Mit Jesus auf dem Weg Pfarrzentrum Christus König
Do, 21.04., 19:30 Uhr	KV-Sitzung Pfarrzentrum Christus König
Sa, 23.04., 15:00 Uhr	Gemeinsames Musizieren bei Kaffee und Kuchen | KAB Pfarrzentrum Christus König
So, 24.04., 14:00 Uhr	KAB Spielenachmittag Pfarrzentrum Christus König

Mai	
Do, 12.05., 19:00 Uhr	PR-Sitzung Pfarrzentrum Christus König
Do, 19.05., 19:30 Uhr	KV-Sitzung Pfarrzentrum Christus König
Sa, 21.05., 18:00 Uhr	Pfarrversammlung nach dem Gottesdienst Kirche St. Peter
So, 22.05., 12:00 Uhr	KAB Jahreshauptversammlung Pfarrzentrum Christus König

Juni	
Fr, 03.06., 21:00 Uhr	FreitagsMusik Kirche Christus König
Do, 09.06., 19:00 Uhr	PR-Sitzung Pfarrzentrum Christus König
So, 12.06., 15:00 Uhr	Themennachmittag "Nie wieder Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Gewalt" | KAB und EAB Gemeindehaus Auf dem Wege
Do, 23.06., 19:30 Uhr	KV-Sitzung Pfarrzentrum Christus König
So, 26.06., 14:00 Uhr	KAB Spielenachmittag Pfarrzentrum Christus König

Juli	
Do, 14.07., 19:00 Uhr	Vorstands- und Vertrauensleutesitzung Christus König CK
Do, 21.07., 19:30 Uhr	KV-Sitzung Pfarrzentrum Christus König
So, 24.07., 14:00 Uhr	KAB Spielenachmittag
	Pfarrzentrum Christus König

August	
Fr, 05.08., 21:00 Uhr	FreitagsMusik Kirche Christus König
Sa, 06.08., 19:30 Uhr	Dämmerschoppen mit Livemusik und Grillen Pfarrzentrum Christus König
Do, 11.08., 19:00 Uhr	PR-Sitzung Pfarrzentrum Christus König
Do, 18.08., 19:30 Uhr	KV-Sitzung Pfarrzentrum Christus König
So, 28.08., 14:00 Uhr	KAB Spielenachmittag Pfarrzentrum Christus König

Informationen zu Gemeindeveranstaltungen

Homepage: www.stpeter.de

Facebook: stpeter.rheinhausen

Instagram: #stpeter.rheinhausen , #ichglaubandich

Nächster Redaktionschluss: 30.09.2022

Danke an GastautorInnen!

Wir danken besonders den SchülerInnen der Klasse 11 der Green-Gesamtschule und den SchülerInnen der 3. Klasse der GGS Beethovenstraße für Ihre Beiträge und Ihren ReligionslehrerInnen, Frau Peters und Frau Maxelon,für die Begleitung der Projekte.

Herausgeber: Pfarrei Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg-Rheinhausen

v.i.S.d.P. : Johannes Mehring
Redaktion:
Mary Dominic, Matthias Görsch, Josef Jakobi, Elmar Jakubowitz, Marita Lebrun
Gestaltung:
Das Redaktionsteam
Publishing : Matthias Görsch, Marita Lebrun, Mary Dominic, Thekla Jakobi
Covergestaltung : Thekla Jakobi
Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg
Mail-Adresse : ***petrusbrief@stpeter.de***

Druck
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Auflagenhöhe: 1.200

Notiz:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern im Petrusbrief die männliche Form verwendet.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.
Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Ich glaub an Dich!

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER DUISBURG-RHEINHAUSEN

Kontaktadressen

www.stpeter.de

Pfarrer Johannes Mehring	(0 20 65) 8 39 94 20
Pastor Raymond-Médard Kabongo-Ilunga	(0 20 65) 6 76 39 70
Pastoralreferentin Simone Wingels	(0 20 65) 6 79 91 01
Pastoralreferent Peter Fendel	(0 20 65) 6 79 90 86

Büros

Sabine Bading, Beate Block, Stefanie Rönchen (0 20 65) 6 05 24
E-Mail stpeter-rheinhausen@bistum-muenster.de

Pfarramt St. Peter

Dienstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch:	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag:	9:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro St. Peter (0 20 65) 5 76 68
Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr

Kindergärten

Christus König	Uwe Schlösser	(0 20 65) 6 03 42
St. Peter	Robin Wagner	(0 20 65) 5 81 42

Jugendzentrum

St. Peter	Pascal Rusche	(0 20 65) 7 47 16

Kirchenmusik

Ludger Morck (0 20 65) 6 23 54

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Sabine Grütjen, Sekretariat (0 20 65) 7 30 08

Katholisches Bildungsforum

Heike Heger (0 20 65) 9 01 33 40